

Agram in Aroatien

13. Jan. 1884.

Lieber

Liedl. Redaktion!

Das Artikelchen in N<sup>o</sup> 6957: "Moriz Kolbenheyer, freier Redakteur in Anasterio Grün" gibt mir Veranlassung, Sie zu bitten, Herrn Frankl aufmerksam zu machen, daß es verpflichtend infolge eingewandter Korrespondenz in einer Vorveröffentlichung firmitätswortlich ist.

Moriz Kolbenheyer (mein intimer Freund), des Herrn V. Dichter von Oedenburg, ist niemals in Rom gewesen. Herr Kolbenheyer, der nicht auf in Rom war, in der im Café

delle bell'arti" Jan „Constitutur  
„Musaffan“ Hebbel vom Count, von  
Leforum Das Fränspiel, Maria Made-  
lene“ erfelt, mit ihm in der Kunst-  
„Reinanwalt Halinal formwandosta  
„auf nach Neapel wiffen, was der  
Constit von Japan vortraden Robert  
Kolbenkeyer „wiff der Pfarrer  
Mosiz K.



Robert K. war ein Vater des  
Grafen K., studierte Medizin  
in Jena, übte aber seine Kunst  
niemals praktisch aus, war eine  
kunstfertige Seele, ein Vorführer  
des Feuerbachs, lebte in Biala  
bei Bielez (heute Jülich) viele  
Jahre als Landwirt in Mühlbach-

figen, die letzte Sache zuerst ka-  
uend in Wien als Agent in ziem-  
lich armligen Verhältnissen. Zu  
Hebbel stand er wirklich in freund-  
schaftlichen Verhältnissen, verbot sich je-  
doch nicht brieflich mit dem Fürsten  
zu verkehren, aber vielmehr mit dessen Schwand-  
platz.

Der Herr Moriz K. stand dem  
Konfekten Schwarzen gegenüber.

Es gürstet sich sehr wohl

Dr. Kolatschek,  
Herrn.



